



VERLAG für Amerikanistik

Postfach 1332 - 25931 Wyk auf Föhr

Newsletter – Ausgabe Dezember 2004

Liebe Kundinnen und Kunden!



Erneut neigt sich ein Jahr zu Ende. Viel ist geschehen: Es gab Freude und Leid, Erfolg und Enttäuschung – wie immer im Leben, ein ständiges Auf und Ab. Wir hoffen, dass sich bei jedem von Ihnen letztlich alles zum Guten gefügt hat – und wenn nicht: Ein neues Jahr liegt vor uns, und wir sollten ihm mit Hoffnung entgegengehen. Vielleicht bringt es, was das alte Jahr uns noch nicht geben wollte.

Wir danken Ihnen allen für Ihre Treue und Verbundenheit und wünschen Ihnen von Herzen ein frohes WEIHNACHTSFEST und ein gesundes, erfolgreiches und friedliches NEUES JAHR!

Ihr Dietmar Kuegler
VERLAG FÜR AMERIKANISTIK

Republikaner gewinnen Mehrheit im Indianerland

Nicht nur ein neuer Präsident wurde im November gewählt, auch ein Drittel der Parlamentsabgeordneten und Senatoren musste sich zur Wiederwahl stellen. Dabei gelang den Republikanern der Sieg in vielen zuvor knappen, umstrittenen Wahlkreisen.

Besondere Bestürzung löste bei den Indianervölkern die unerwartete Niederlage des Senators Tom Daschle in South Dakota aus. Daschle war nicht nur Fraktionsführer der Demokraten im Senat und damit einer der einflussreichsten Senatoren, er war auch einer der wichtigsten Anwälte für indianische Belange.

Obwohl es vorher eine intensive Mobilisierungskampagne in den Reservationen von South Dakota gegeben hatte, um die traditionell an Wahlen uninteressierten Indianer an die Urnen zu bringen, wurde Daschle von seinem wenig bekannten republikanischen Herausforderer John Thune geschlagen, der in seinem Wahlkampf unverhohlen gegen indianische Privilegien auf Reservationsland Stimmung gemacht hatte.

Als erster äußerte sich der Vorsitzende der Cheyenne River Sioux, Harold Frazier, vor der Presse zu dem Ergebnis. Er sagte: „Wir sind enttäuscht. Als Indianer wurden wir von Daschle respektiert und vorrangig behandelt. Dieser Wechsel wird uns wieder ans Ende der Warteschlange stellen.“

Die neue Ausgabe des MAGAZIN FÜR AMERIKANISTIK enthält ein Interview mit dem einzigen indianischen Senator, dem Northern Cheyenne-Häuptling Ben Nighthorse Campbell, der in diesem Herbst sein Senatorenamt aufgab. Damit ist zurzeit kein gebürtiger Indianer mehr in der höchsten Kammer des amerikanischen Parlaments vertreten. Campbell, der jahrelang als einflussreicher Vorsitzender des Ausschusses für indianische Angelegenheiten amtierte, äußert sich über seine Erfahrungen in der Politik und den Wandel in den Einstellungen den Indianern gegenüber.

Erstmals wird eine Frau als Präsident der Oglala

Bei den Präsidentenwahlen der Oglala-Sioux setzte sich mit *Cecilia Fire Thunder* erstmals in der Geschichte des Stammes eine Frau durch. Sie siegte gegen Russell Means, der damit erneut bei seiner Bewerbung um die Stammesführung gescheitert ist. Nach Jahren der ständigen Auseinandersetzungen innerhalb des Stammesrates hatte sie versprochen, die internen Konflikte endlich zu lösen und statt der gegenseitigen Zerfleischung die wirklichen Probleme anzupacken, nämlich die Verbesserung der Ausbildung der Jugendlichen, den Schutz des Stammesgebiets und eine Vermittlung zwischen den verfeindeten Gruppen.

„Wir haben kluge und fähige Menschen in der Reservation“, erklärte Fire Thunder nach ihrer Wahl. *„Mit ihnen können wir die Zukunft gewinnen. Die Herausforderungen sind groß.“*

Fire Thunder führte ihren Wahlkampf nicht nur gegen andere Kandidaten, sondern vor allem gegen traditionelle Vorurteile innerhalb der Oglala-Lakota. Es gab nicht wenige Stimmen, die prinzipiell dagegen waren, daß eine Frau zum Stammesoberhaupt gewählt werden sollte. Bis zuletzt gab es Versuche, sie von ihrer Kandidatur abzubringen und sich mit dem Amt des Vize-Präsidenten zu begnügen.

Die Probleme der Pine Ridge Reservation sind alt und zahlreich. Fire Thunders erstes Ziel ist es, die Verwaltung der 9 Distrikte, die bislang unkoordiniert gearbeitet hat, zu zentralisieren. Und sie wies in ihrer ersten Stellungnahme darauf hin, daß die Führer des Stammes wieder Vorbild sein sollte – das heißt, alle Amtsträger der Oglala-Lakota dürften selbst weder drogen- noch alkoholabhängig sein. *„Die Menschen, die uns gewählt haben, verlangen von uns einen moralisch und ehtisch einwandfreien Lebenswandel.“*

Sie richtete eine Einladung an den neuen Senator von South Dakota, John Thune: *„Rufen Sie mich an. Hören Sie sich an, was wir beabsichtigen. Kommen Sie in die Reservation – und Sie werden denselben Respekt erwerben, den Daschle hier genießt.“*

Wachstum der Indianervölker hat sich verlangsamt

In den letzten Jahrzehnten hatte es ein sprunghaftes Anwachsen der indianischen Bevölkerung in den USA gegeben. Das Innenministerium gab jetzt bekannt, daß zwischen den Jahren 2000 und 2003 die Zahl der Indianer und Eskimo um etwa 141.000 zugenommen hat. Damit hat sich der Zuwachs der eingeborenen Völker verlangsamt.

Von den ca. 2 Millionen Indianern leben etwa 538.000 auf Reservationsen. Die größte Reservation ist nach Angaben des Census Bureaus die der Navajo, auf der zur Zeit über 175.000 Menschen wohnen.

Der US-Staat mit den meisten Indianern und Inuit ist Kalifornien mit fast 684.000, noch weit vor Oklahoma mit fast 395.000 und Arizona mit 327.500 Indianern. Der am dichtesten von Indianern bevölkerte Distrikt der USA ist Los Angeles mit 154.900 Menschen.

Indianische Vermögensverwaltung

Seit dem enormen Erfolg einer Reihe von indianischen Spielkasinos – die inzwischen in Anlehnung an die indianische Kulturgeschichte oft der „neue Büffel“ genannt werden, weil die Kasinos, so wie der Büffel, für eine umfassende wirtschaftliche Versorgung der Stämme steht – gibt es in der Öffentlichkeit größeres Interesse für die wirtschaftlichen Belange der Indianervölker. Allerdings wird angesichts der teilweise astronomischen Umsätze einzelner Kasinos übersehen, daß diese Einrichtungen nicht überall erfolgreich arbeiten, daß es in manchen Reservationsen bis heute kein Kasino gibt und daß die Unterschiede zwischen den Reservationsen nach wie vor erheblich sind. Vor allem geht hinter den glänzenden Fassaden der Kasinos unter, daß viele andere Zweige indianischer Wirtschaft ständig zu kämpfen haben, ob es sich nun um kleine Handwerksbetriebe, um Geschäfte, um Fluggesellschaften,

Zeitungen oder Banken handelt. Und dennoch liegt gerade in diesen kleineren und mittleren Unternehmungen die ökonomische Zukunft des Indianerlandes, weil hier die Schaffung vieler unterschiedlicher Arbeitsplätze möglich ist.

Am 15. November 2004 fand die erste nationale Konferenz von Vermögensverwaltern und Managern verschiedener Stämme statt, die sich als Forum für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch in Bezug auf Investitionen, Geschäftsgründungen, Treuhandfonds und Finanzierungsfragen versteht. Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter der Pequot – die als die reichsten Indianer der USA gelten – und Seminolen aus Florida. Es waren zahlreiche Repräsentanten östlicher Stämme erschienen, sowie Inhaber von Steuerberatungskanzleien, Anlageberatungsfirmen, Banken.

Indianervertrag von 1858 aufgetaucht **Sensationeller Fund der Minnesota Historical Society**

Im November gab die *Minnesota Historical Society* unter ihrer Präsidenten, **Dr. Nina M. Archabal**, bekannt, daß ein ungemein seltenes, bedeutsames Dokument der indianischen Geschichte Minnesotas aufgetaucht sei – der Vertrag, den die USA 1858 mit den Yankton Sioux in Südwest-Minnesota geschlossen hatten.

Tatsächlich handelt es sich um eines der seltensten Papiere der Beziehungen zwischen Weiß und Rot überhaupt. Allenfalls 2 oder 3 Kopien des Vertrags hatten existiert. Es handelt sich dabei um ein mit Feder und Tinte handgeschriebenes Dokument, in dem die Yankton-Sioux sich damit einverstanden erklärten, in ihre noch heute existierende Reservation zu ziehen. Sie gaben zugleich ihren Anspruch auf 11 Millionen Acres Land zwischen den Flüssen Big Sioux und Missouri auf, das zu dieser Zeit größtenteils noch im Territorium Dakota lag. Das Minnesota-Territorium wurde erst später geschaffen.

Die Verhandlungen wurden von dem bekannten Beamten der Indianerbehörde Charles Picotte geführt. Die 16köpfige indianische Delegation wurde von den Häuptlingen Struck-by-the-Ree und Smutty Bear geleitet.

Der Vertrag war 1859 vom Parlament ratifiziert und 10 Tage darauf von Präsident Buchanan unterschrieben worden. Für ihren Landverzicht und ihre Bereitschaft, in eine Reservation zu ziehen, wurden den Yankton Regierungsleistungen von insgesamt 1,6 Millionen Dollar, verteilt auf etwa 50 Jahre, zugesagt.

Die Minnesota Historical Society konnte dieses bedeutende Dokument für über 40.000 \$ von einem Auktionshaus erwerben, bevor es zur Versteigerung gelangte.

Weitere Informationen über die Geschichte der Indianer in Minnesota im Internet: www.mnhs.org

Ausgewählte Termine

Lakota-Kurse für Anfänger mit dem bekannten Buchautor MARTIN KRUEGER

In den Kursen der Grundstufe 1 werden Kenntnisse der korrekten Aussprache und grundlegende Kenntnisse der Grammatik (Konjugation von aktiven und passiven Verben vorwiegend im Singular) und Syntax (einfache Satzstellung) vermittelt. Die Teilnehmer sollen in Rollenspielen lernen, sich einander vorzustellen und dem Gesprächspartner Fragen nach Herkunft, Wohnort, Arbeit etc. zu stellen.

Kurstermine für Grundstufe 1

Wochenende vom 15./16. Januar 2005 (2 Tage)
Wochenende vom 12./13. Februar 2005 (2 Tage)
Wochenende vom 12./13. März 2005 (2 Tage)
Wochenende 9./10 April 2005 (2 Tage)

In den Kursen der Grundstufe 2 werden Grundkenntnisse der Grammatik vertieft (Konjugation von aktiven und passiven Verben auch im Plural, Gebrauch von Präpositionen bzw. Postpositionen) und Syntax (bilden von Haupt- und Nebensätzen). Die Teilnehmer sollen weiterhin ihren Wortschatz erweitern mit Begriffen aus den Bereichen Essen, Trinken, Hobbies, Zahlen, Wochentage und Monate)

Kurstermine für Grundstufe 2

Wochenende vom 29./30. Januar 2005 (2 Tage)

Wochenende vom 5./6. Februar 2005 (2 Tage)

Wochenende 5./6. März 2005 (2 Tage)

Wochenende 5. Mai bis 8. Mai 2005 (4 Tage) über Himmelfahrt

Lakota für Fortgeschrittene

In den Kursen für Fortgeschrittene Grundstufe 1 werden grammatikalische Kenntnisse aus den Kursen der Grundstufe vertieft und der Wortschatz soll anhand von Übersetzungen leichter deutscher Texte ins Lakota und umgekehrt erweitert werden. In Rollenspielen sollen die Teilnehmer ferner lernen, sich flüssig und angstfrei im Lakota auszudrücken.

Osterwochenende 25. März/28. März 2005 (4 Tage)

Wochenende 30. April bis 1. Mai 2005 (2 Tage)

Pfingstwochenende 14. Mai bis 16. Mai 2005 (3 Tage)

Wochenende 24./25. Juni 2005 (2 Tage) Vorbereitungskurs für Amerikareisende

*

Die Veranstaltungsorte können variieren und sollten telefonisch erfragt werden. Bitte unbedingt eine Nachricht auf dem AB hinterlassen, da ich oft schwer zu erreichen bin. Ich rufe dann zurück.

Kontaktaufnahme ist telefonisch oder schriftlich möglich.

Telefon: (030) 6273 - 2936

Mail: LakotaWounspekia@aol.com

Achtung – Mitteilung für Ethnologiestudenten: Die Kurse von Martin-Krueger werden ab sofort von der **Freien Universität Berlin** anerkannt. Studenten können mit ihrer Teilnahme einen **Schein über den Erwerb einer nichteuropäischen Fremdsprache** erhalten.

Hierzu muss im Anschluss an den Kurs eine Klausur oder eine mündliche Prüfung im Beisein eines Uni-Professors der Freien Universität abgelegt werden.

Augenblicke zwischen den Welten

Verkaufsausstellung mit Werken von Douglas Miles (San Carlos Apache/Akimel-O'odham) und Jolene Eustace-Hanelt (Zuni/Cochiti)

7. Dezember 2004 – 27. Februar 2005 im Linden-Museum, Stuttgart

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Galerie Kokopelli, Mönchengladbach

Im Rahmen der Nordamerika-Ausstellung finden **Künstlergespräche** mit Douglas Miles (San Carlos Apache/Akimel-O'odham) und der Silberschmiedin Jolene Eustace-Hanelt (Zuni/Cochiti) statt.

Eintritt: 8.-/6.- €

Linden-Museum Stuttgart

Staatliches Museum für Völkerkunde

Dr. Sonja Schierle

Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 2022-3 - Fax 0711 / 2022-590

e-mail: sekretariat@lindenmuseum.de

Web: www.lindenmuseum.de

**Reise zum Reenactment "DEFEAT OF JESSE JAMES" – die Wiederaufführung des letzten großen Bankraubs von Northfield, Minnesota.
Einmalige Möglichkeit für aktive Reenactors und Hobbyisten – sie dürfen mitmachen!**

Im September 2004 durfte der deutsche Publizist Dietmar Kuegler als Auszeichnung für seine Verdienste um die Verbreitung amerikanischer Geschichte in Europa an dem bedeutendsten Old-West-Reenactment Nordamerikas teilnehmen. Danach hat er in Gesprächen mit der Historischen Gesellschaft der Stadt Northfield erreicht, daß interessierten Hobbyisten aus Europa in begrenztem Maße eine Mitwirkung an dieser einzigartigen Aufführung ermöglicht wird.



Defeat of Jesse James Days

Wer mit zeitgerechtem, korrektem Kostüm im Rahmen einer speziellen Gruppenreise nach Northfield fährt, wird die Chance erhalten, an einem der Reenactments als Bürger der Stadt teilzunehmen – eine einmalige Möglichkeit, an einer der größten Historiendarstellungen der Pionierzeit am Original-Schauplatz vor Tausenden von Zuschauern mitzuwirken. (Üblicherweise kommen

bis zu 100.000 Besucher zu den Jesse-James-Tagen in die Stadt. Über 40.000 davon schauen sich die Reenactments an.

Die Mitwirkungsmöglichkeit wird als Teil einer Reise zu historischen Zielen in Minnesota und den angrenzenden US-Staaten angeboten. Dazu gehören u. a. Stationen wie **North West Fur Company-Posten**, das historische **Fort Snelling**, die Stätten des **Sioux-Aufstands** rings um **New Ulm**, die **heiligen Pfeifensteinbrüche**. Den Höhepunkt werden dann die „**Defeat of Jesse James Days**“ bilden.

Nähere Informationen im Internet unter: www.moin-moin.com

Oder unter:

Elisabeth Kunert / Dr. Joachim Reppmann
Mittelstr. 8 - 24937 Flensburg
Tel.: 0461 - 8079371 oder 0162 - 9459905
Email: yogi@moin-moin.com

MAGAZIN FÜR AMERIKANISTIK Nr. 4 / 2004

Zum Tode von Colin Taylor

Dietmar Kuegler: Fort Snelling, Tor zum Nordwesten (2)

Prof. G. E. Sollbach: Versuch einer französischen Koloniegründung

Dr. Joachim Reppmann: Jesse James Reenactment – Der Northfield Raid

Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck: Otto Heusinger, Der Autor der Amerikanischen Kriegsbilder

Prof. Dr. E. Renner: *Kaianerekowa*: Das Große Gesetz des Friedens. Gründung u. Organisation der irokesischen Konföderation (2)

Buchbesprechungen / Nachrichten / Termine/Veranstaltungen

Linden Museum: Augenblicke zwischen den Welten

Auswandererausstellung: „Good Bye Bayern-Grüß Gott America“ in Rosenheim

H. P. Schmitz: „Buffalo Pharmacy“ in Wyoming (Museumsbericht)

Reinhold Krueger: Die Eröffnung des „National Museum of the American Indian“ in Washington



Dr. Robert B. Pickering: Der „Freie Fall“ - Indianische Bisonjad künstlerisch dargestellt

Helmut von Papen: Jornada-Mogollon – vergessene Pueblo-Kultur

Prof. Guillermo Bartelt: Die Dragoner von Fort Tejon

Dr. Joest Leopold: Prähistorische Kultlandschaften Amerikas

Dieser kostenlose Newsletter ist ein Service von:

www.amerikanistik-verlag.de
www.tschimmeledv.de

Ihr Fachverlag für amerikanische und Indianische Geschichte
Ihr freundlicher EDV-Partner für Inseln, Halligen und Festland

Kontakt:

Haben Sie Fragen? Schreiben Sie uns eine E-Mail: amerikanistik@foni.net

Abbestellen

Falls Ihnen unser Angebot nicht zusagt und Sie sich wieder abmelden möchten oder Sie unwissentlich von einem Dritten angemeldet worden sind, klicken Sie einfach den nachfolgenden Link an und senden Sie uns diese E-Mail [abbestellen](#)

Impressum

Dieser Newsletter ist ein kostenloser Service des

Verlag für Amerikanistik
Postfach 1332
25931 Wyk auf Föhr

Telefon (09:00 - 18:00 Uhr) : 04681 / 3112

E-Mail : <mailto:amerikanistik@foni.net>
Internet : <http://www.amerikanistik-verlag.de>

oder

Johannes Tschimmel EDV-Beratung und Betreuung
Holländerdeich 2
25899 Dagebüll OT Fahretoft

Telefon (09:00 - 18:00 Uhr) : 04674 / 962301

E-Mail : info@tschimmeledv.de
Internet : www.tschimmeledv.de